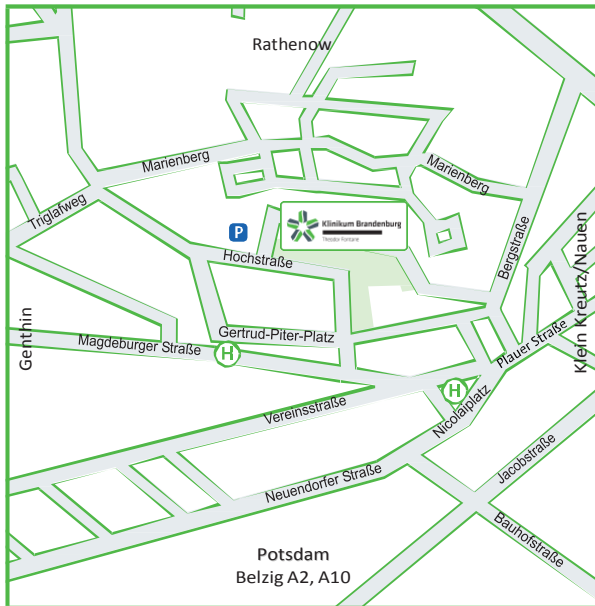


Brandenburg an der Havel



So finden Sie uns

Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH ·
Hochstraße 29 · 14770 Brandenburg an der Havel
Telefon: +49 3381 - 41 10 · Fax: +49 3381 - 41 10
skb@klinikum-brandenburg.de
www.klinikum-brandenburg.de

So erreichen Sie unsere Ansprechpartnerinnen

Frau F. Haupt
Evangelische Seelsorgerin
Klinikapparat 28 00
(innerhalb des Klinikums, kostenlos vom Telefon am Bett)
seelsorge@klinikum-brandenburg.de

Frau B. Kädig
Katholische Seelsorgerin
Mobil: +49 177 - 8966946



Klinikum Brandenburg

Hochschulklinikum der MHB
Theodor Fontane



Seelsorge

Im Städtischen Klinikum Brandenburg GmbH



Kennen Sie das Symbol der Klinikseelsorge?

Da wächst etwas – Wie aus einem abgebrochenen Baum wieder ein neuer Zweig sprießt, so kann auch der Mensch nach einer Verletzung oder einer Krankheit weiterleben.

Das Kreuz als Zeichen der Christen legt sich wie ein schützender Mantel um diesen zarten Spross.

Was ist Krankenhauseelsorge?

Wir möchten im Städtischen Klinikum Brandenburg unsere Patienten so gut wie möglich versorgen. Wir möchten helfen, heilen, lindern und für unsere Patienten mit ihren Problemen dasein.

Der erste Satz unserer Pflegeleitlinien lautet:
Alle Leistungen sind auf das gesundheitliche, körperliche, geistige und seelische Wohlbefinden unserer Patienten ausgerichtet.

In diesem Rahmen sind für alle Patientinnen und Patienten, unabhängig vom Glauben, der Weltanschauung oder Nationalität unsere Seelsorgerinnen da.

Bitte geben Sie den Schwestern Bescheid, wenn Sie einen Besuch wünschen und jemand brauchen, der Zeit für Sie hat und Ihnen zuhört.

Wenn Sie einen Ort der Ruhe für sich selbst suchen, steht jederzeit der Raum der Stille für Sie offen. Sie finden in im Haus 1 auf der zweiten Etage.

Für den Andachtsraum im Untergeschoss Haus 2 können Sie sich den Schlüssel an der Pforte geben lassen.

Gern sind wir für Sie da.

Ihr Krankenhausteam mit den Seelsorgerinnen



Ich bin krank!

*Das ist nicht nur mein Körper.
Im Moment ist nichts so wie immer.*

Ich bin verunsichert.

*Ich bin herausgerissen aus meinem vertrauten Lebenslauf.
Ich weiß noch nicht, was kommen wird.*

Ja, ich habe auch Angst. Und ich habe viele Fragen.

Wer wird sie mir beantworten?

Manche Fragen stelle ich mir selbst.

Die Antworten brauchen Zeit.

Ich muss sie wohl auch selbst finden.

*Ich höre jetzt sehr genau hin, was andere erzählen,
welche Erfahrungen sie mit Krankheiten machen.*

*Manches tröstet, manches beunruhigt,
manches ermutigt mich.*

Ich denke über mein Leben nach.

Ich habe hier Zeit dazu.

Viele sorgen sich um mich.

Das tut mir gut.

Es wird mir helfen.



*Verfasserin: F. Haupt
Krankenhauseelsorgerin im Klinikum*